

Schneider-Zeitung

Erscheint alle 14 Tage Samstags.
Abonnementpreis pro Quartal 1 M.
ohne Postgeld.
Abonnements-Bestellungen nimmt jede
Postanstalt entgegen.
Bei Zusendung unter Kreuzband 1.20 M.
Verbandsmitglieder erhalten das Organ
gratis.

Organ
des Verbandes christlicher Schneider, Schneiderinnen
und verwandter Berufe Deutschlands.

Herausgegeben vom Zentralvorstande.

Geschäftsstelle Köln a. Rhein, Benloerwall 9. — Telefon A 8538.

Redaktion und Expedition Köln a. Rh.,
Benloerwall 9.
Bestellungen für direkte Zusendung,
Anzeigen etc. find an die Geschäftsstelle
zu richten.
Redaktionschluss:
Montag-Mittag.

Nr. 11.

Köln, den 31. Mai 1913.

10. Jahrgang.

Das neue Verwaltungsgebäude der christlichen Gewerkschaften in Köln.

In Köln gegenüber dem Westbahnhof, an der verkehrreichen Benloerstraße erhebt sich auf dem früheren Festungsgelände ein recht stattlicher Bau, das Bürohaus der christlichen Gewerkschaften. Würdig, auch nach außen hin die Bedeutung und den Einfluß unserer Bewegung zu repräsentieren. Vor 12 Jahren wurde in Köln das erste Sekretariat der christlichen Gewerkschaften errichtet. Klein und recht bescheiden wurde es eingerichtet. Besonders ideal und opferfreudig veranlagte Kollegen stifteten aus ihrer eigenen Tasche dieses oder jene notwendige Ausstattungsstück. Vergleicht man damit nunmehr unser neues Verwaltungsgebäude, tritt auch der Fortschritt unserer Bewegung nach außen hin in die Erscheinung. Anfang April schon wurde das neue Haus bezogen und am 17. Mai fand eine kleine Eröffnungsfeier statt, bei der Vertreter der Behörden, der Presse, mehrere Abgeordnete und die Vertreter befreundeter Organisationen das Haus besichtigten.

Die Schauffeilen, des in modernen Bauformen, mit einer Straßenfront von 35 Meter, sich erhebenden Hauses sind in echtem Sandstein ausgeführt. Der Hauptschmuck der Schauffeile ist der reich verzierte Giebel; daneben zieren das Haus an den beiden Portalen ausgeführte Bildhauerarbeiten, die Arbeitergruppen der verschiedenen Gewerbe darstellen. An der Ansichtsfäche ist nach der Benloerstraße zu eine Rundfigur, die Energie vorstellend, angebracht. Zwei Reliefs stellen die Wachsamkeit, den Fleiß und die Zeit dar. Der Gesimsvorsprung des dritten Obergeschosses trägt ein schweres schmiedeeisernes Gitter, an dem die Inschrift des Hauses angebracht ist. Die Konstruktion des Gebäudes ist ganz in Eisenbeton ausgeführt.

Das ganze Haus hat ein Kellergehoß und einen Lichthof, der doppelt unterkellert ist. In der zweiten Unterkellierung befindet sich die Heizungsanlage. Ferner ist im Keller die Entstaubungsanlage sowie die Maschine für den elektr. Lastaufzug untergebracht. Die übrigen Teile des Kellergehoßes sind als Altküche und Büroräume vorgesehen, welche nach der Hinterfront gelagert sind und durch Lichtschächte eine ausreichende Beleuchtung erhalten. Das Erdgeschoß, erstes, zweites und drittes Obergeschoß dienen ausschließlich zu Büroräumen.

Sämtliche Fußböden dieser Büroräume sind mit Linoleum, auf Zetonplatten verlegt, ausgeführt. Die Flure sind mit Steinzeugplatten belegt. Die Wandbekleidung in den beiden Eingangsentrees ist in einer Höhe von 2,50 Meter in Mischkalkmattierung ausgeführt. Der Lichthof im Erdgeschoß ist als Aufenthaltshalle für die Zugereisten und Arbeitslosen vorgesehen und sind hier die ganzen Wandflächen in einer Höhe von etwa 1,50 Meter einschließlich der Sitzplätze, mit Majolikaplatten betrieht. Die rechte Eingangsentree, welche für den Lokalverlehr bestimmt ist, der sich im Erdgeschoß abwickelt, ist geräumig angelegt, während der linke Eingang nur als Zugang zum Treppenhause vorgesehen ist. Hier sei bemerkt, daß die ganzen Flurlagen sehr kurz angelegt sind, wodurch die einzelnen Büroräume sehr geräumig ausgefallen und eine sehr gute Lage erhalten haben, und wodurch ferner eine möglichst geringe bebaute Fläche erzielt wurde. Ein elektrischer Lastaufzug führt vom Keller bis zum Dachgeschoß. Im Dachgeschoß ist eine geräumige Wohnung

für den Hausmeister angeordnet und der noch übrige Teil zu Bürozwecken ausgefüllt.

Entwurf und Bauleitung wurden von dem Architekten Theodor Kof, S. D. A., unterstützt von seinem Architekten Seuffert, ausgeführt.

In dem Hause wickelt sich eine außerordentlich vielseitige Tätigkeit ab. In ihm sind untergebracht die Büroräume folgender Institutionen:

1. Generalsekretariat des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands.

2. Hauptgeschäftsstellen der Zentralverbände: a) Holzarbeiter, b) Keramik- und Steinarbeiter, c) Schneider und Schneiderinnen, d) Gemeinbarbeiter und Straßenbahner, e) Graphischer Zentralverband.

3. Bezirksleitungen der Verbände: a) Bauarbeiter, b) Metallarbeiter, c) Maler, d) Keramik- und Steinarbeiter, e) Schneider und Schneiderinnen, f) Gutenbergbund.

4. Lokalverwaltungen der Verbände: a) Bezirkskartell der christlichen Gewerkschaften, b) Bauarbeiter, c) Metallarbeiter, d) Holzarbeiter, e) Gemeinbarbeiter u. Straßenbahner, f) Fabrik-, Verkehrs- und Hilfsarbeiter, g) Schneider und Schneiderinnen, h) Keramik- und Steinarbeiter, i) Nahrungsmittelindustriearbeiter.

5. Gesamtverband deutscher Krankenkassen.

An Zeitschriften, Beilagen und regelmäßig erscheinenden Korrespondenzen werden in dem Bürohaus redigiert: 1. Zentralblatt der christl. Gewerkschaften, 2. Der Holzarbeiter, 3. Keramik- und Steinarbeiterzeitung, 4. Schneiderzeitung, 5. Der Gemeinbarbeiter und Straßenbahner, 6. Graphische Stimmen, 7. L'Italiano in Germania, 8. Die Krankenversicherung, 9. Gewerkschafts-Korrespondenz, 10. Die Jugend, 11. Mitteilungen des Bezirkskartells, 12. Die Vereinigung, 13. Der Wegweiser, 14. Fachtechnische Rundschau für die graphischen

Berufe, 15. Die Neuze (Fachtechnische Beilage der Schneiderzeitung).

Insgesamt umfaßt das Bürohaus ohne Keller und Speicher 68 Räume, wovon 5 Räume auf die Hausmeisterwohnung entfallen, sodas für Bürozwecke 53 Räume verbleiben. Davon sind gegenwärtig 44 Räume besetzt, in denen 45 Beamte und Hilfskräfte (Stenographen, Schreibmaschinenfräulein) beschäftigt sind. Bei vollbesetztem Haus und bei völliger Ausnutzung der vorhandenen Räume können in dem Gebäude 70—80 Beamte und Hilfskräfte bequem beschäftigt werden.

Bei der Eröffnungsfeier schilderte Kollege Kurtzsch die Entwicklung unserer Bewegung und führte dann aus:

Bei dieser Gelegenheit lassen Sie mich noch einen Gedanken zum Ausdruck bringen. Dankbar wollen wir uns heute all derer erinnern, die das Fundament zum Bau des Hauses in jahrzehntelanger Arbeit gelegt. Es sind die Mitglieder, Vertrauensleute und Angestellte unserer Bewegung. Sie haben in rastloser Arbeit der christlichen Gewerkschaftsbewegung neue Kruppen zugeführt, sie zu tüchtigen Mitarbeitern ausgebildet und bei ihnen jene Opferfreudigkeit geweckt, wie wir sie heute benennen können. Nur dadurch konnte die christliche Gewerkschaftsbewegung das werden, was sie heute ist: ein gut diszipliniertes Heer von



